

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 35 (1983)
Heft: 15

Buchbesprechung: Bücher zur Sache

Autor: Graf, Roger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weg zu Verhandlungen mit Kabelgesellschaften frei

Beschwerde des VSGB abgewiesen – rückwirkende Tarife grundsätzlich möglich

si. Das Bundesamt für geistiges Eigentum (BAGE) hat eine Beschwerde der Vereinigung Schweizerischer Gemeinschaftsantennen-Betriebe (VSGB) gegen die Verwertungsgesellschaften Pro Litteris/Teledrama, Suisa und Suisimage vollumfänglich abgewiesen. Suisimage gibt der Hoffnung Ausdruck, dass nun nach diesem klärenden Entscheid des BAGE der Weg zu sachlichen Verhandlungen mit den Kabelverbänden frei sei.

Das BAGE hält in seinem Entscheid fest, den Verwertungsgesellschaften könne keine unerlaubte Verwertungshandlung vorgeworfen werden. Unabhängig vom Stand des Verfahrens zur Genehmigung der Tarife könnten sie die Erlaubnis zur Weiterverbreitung gesendeter Werke erteilen und zivil- oder strafrechtlich gegen Werknutzer vorgehen, die ohne die erforderliche Erlaubnis Weitersendungen vornehmen. Das Verwertungsgesetz verpflichtet die Verwertungsgesellschaften lediglich, eine Entschädigung unter Vorbehalt der Tarifgenehmigung festzusetzen. Im Brief der drei Verwertungsgesellschaften, der den VSGB zur Eingabe veranlasst habe, sei dieser Vorbehalt ja ausdrücklich gemacht worden. Die Gesellschaften seien im übrigen durchaus berechtigt gewesen, ihr Schreiben direkt an die Kabelunternehmen und nicht nur an die Nutzerverbände zu senden.

Die Tatsache, dass sich die Verwertungs-

Sparübung beim Fernsehen DRS

wf. Beim Fernsehen DRS soll gespart werden, liest man in einem Interview mit DRS-Programmdirektor Ulrich Kündig. Budgetkürzungen, mit Ausnahme der Tagesschau, und Personalabbau (fünf Prozent bis 1986) sowie Einschränkungen bei freien Mitarbeitern und Spesen sollen die nötige finanzielle Entlastung bringen, ohne dass darunter das Programm leiden soll.

gesellschaften in ihrem Brief bereit erklärt hatten, den Kabelgesellschaften die erforderliche Erlaubnis zur Weiterverbreitung gesendeter Werke auch rückwirkend einzuräumen, ist laut BAGE weder rechtswidrig noch willkürlich. Im Gegensatz zu der vom VSGB vertretenen Ansicht schliesse die Vollziehungsverordnung zum Verwertungsgesetz eine Rückwirkung nicht generell aus. So habe die Eidgenössische Schiedskommission in der Vergangenheit schon mehrfach rückwirkende Tarife genehmigt. Das Angebot der Verwertungsgesellschaften diene deshalb einer Klarstellung der Verhältnisse und gebe den Nutzern die Möglichkeit, rechtzeitig zu disponieren.

BÜCHER ZUR SACHE

Truffauts Filme

Schriftenreihe François Truffaut. Herausgegeben von Robert Fischer im Verlag Filmlandpresse, München: Band 1: Jules et Jim. Protokoll der deutschen Fassung des Films von Elmar Elling, Ludger Kocmarek, Karl-Dietmar Möller und Hans Jürgen Wulff. Vorwort von François Truffaut. München 1981, 134 Seiten und 32 Seiten Bilder. – Band 2: Fahrenheit 451. Protokoll der deutschen Fassung des Films von Karl-Dietmar Möller. Mit dem «Tagebuch der Dreharbeiten zu Fahrenheit 451» von François Truffaut. München 1982, 240 Seiten (davon 34 Seiten Bilder). – Band 3: Die letzte Metro. Protokoll der deutschen Fassung des Films von Robert Fischer. Vorwort von François Truffaut. München 1982, 192 Seiten und 32 Seiten Bilder.

Bemerkenswert, dass sich da wieder einmal ein Verlag die Mühe nimmt (und das finanzielle Risiko eingeht), die Texte von Filmen für Interessierte, die nicht sehr gut französisch sprechen, zugänglich zu machen. Der Herausgeber Robert Fischer hat sich darum bemüht, die Bücher in enger Zusammenarbeit mit dem Regisseur zu gestalten. Die sehr persönlichen Vor-

worte Truffauts und das erstmals in deutscher Sprache vorliegende Drehstagebuch zum Film «Fahrenheit 451» vermitteln dem Leser zusätzliche Informationen, die ihm den Film noch besser erschliessen können.

In dieser Reihe sollen sukzessive alle Filmprotokolle zu den Werken des französischen Autors erscheinen. Vorerst befinden sich fünf weitere Bände in Vorbereitung, drei davon («Die Frau von nebenan», «Der Wolfsjunge», «Der Mann, der die Frauen liebte») waren allerdings schon für den vergangenen Herbst angekündigt. Bleibt zu hoffen, dass sich die Auslieferung bloss verzögert hat und keine verlagspolitischen Überlegungen die Fortsetzung dieser Reihe gefährden. Trotz der Freude über diese wichtigen Publikationen mischt sich auch ein Unbehagen in den Lesegenuss. Die Protokolle – also keine eigentlichen Drehbücher – wurden anhand der deutschen Synchronfassungen erstellt und können nur so gut sein, wie deren Übertragungen des französischen Originals. Dort, wo die Filmfassung vom Drehbuch abweicht, wird im Anhang die ursprünglich vorgesehene Version ebenfalls erwähnt. Dennoch dürfte einiges vom Original verlorengelassen, was man in Anbetracht der noch immer recht dürftigen Auswahl an deutschen Drehbuchveröffentlichungen zwar ohne Begeisterung, aber dennoch in Kauf nehmen muss. Roger Graf

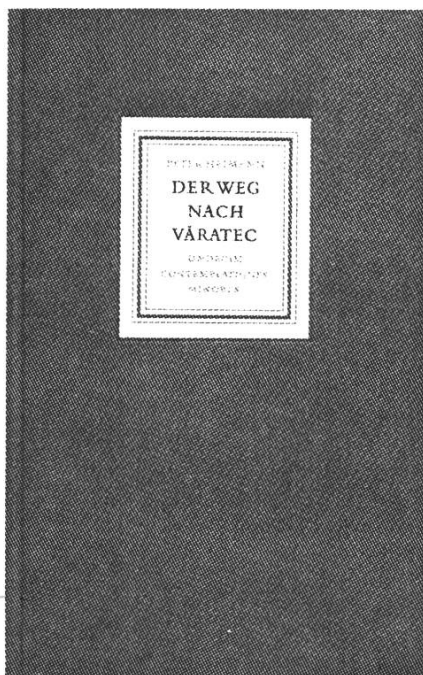
Informativ und unterhaltsam

Viktor Sidler, Filmgeschichte: ästhetisch – ökonomisch – soziologisch. Von den Anfängen des Films bis zum Tonfilm. Redaktion und Bibliographie: Thomas Christen; Register: Michel Piguet. Zürich 1982, Verlag Stiftung Zentralstelle der Studentenschaft der Universität Zürich, 416 Seiten, davon 22 Fotoseiten, Fr. 29.50.

Das Buch enthält eine Zusammenfassung der Vorlesungen, die Viktor Sidler im Wintersemester 80/81 an der Universität Zürich hielt, und ist eine ideale, allgemeinverständlich geschriebene Einführung in die Entstehungsgeschichte des

Films. Zwölf Kapitel gliedern den Textteil, angefangen bei den Pionieren Edison, Lumière, Méliès, über die Entstehung einzelner Filmindustrien bis hin zu der Entwicklung filmischer Gestaltungsmittel und einem Abschnitt über die Komik im Film. Die Reihenfolge ist nicht chronologisch, die einzelnen Kapitel sind in sich geschlossen, was auch ein selektives Lesen ermöglicht.

Sidler beschränkt sich nicht darauf, Filmemacher und deren Werke vorzustellen; immer wieder stellt er das Medium in einen gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang und weist auf die politischen und ökonomischen Faktoren hin, die seit jeher schon einen grossen Einfluss auf die Filmgeschichte ausübten. Es ist klar, dass 400 Seiten nicht genügen, um umfassend alle Einzelaspekte aufzugreifen und dann auch noch eingehend zu würdigen. Sidler beschränkt sich deshalb auf das Wesentliche, sein Vorlesungsstil, der sich erfreulich vom allzu trockenen Theoretisieren unterscheidet, ist ganz darauf angelegt, beim Zuhörer (oder hier beim Leser) Interesse zu wecken, sich eingehender zu informieren. Umfangreiche Bibliografien an den Kapitelenden erleichtern dieses Unterfangen, wenngleich ich hier anmerken muss, dass die Mehrzahl der erwähnten Publikationen nur in englischer oder französischer Sprache erhältlich sind. Die regelmässig erscheinenden Bücher des Verbandes der Studierenden an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (VSETH), in Zusammenarbeit mit der Filmstelle VSU (Verband der Studierenden an der Universität Zürich), erfüllen deshalb im Bereich deutschsprachiger Filmliteratur eine wichtige Aufgabe. Da auch bei diesem Werk Wert darauf gelegt wurde, dass es für jedermann käuflich ist, sind die (drucktechnisch teuren) Fotoseiten eher rar. Erfreulicherweise werden auch die visuellen Quellen, nämlich die in der Vorlesung gezeigten Kurzfilme und Filmausschnitte, jeweils mit den Verleihangaben erwähnt. Das Buch gewinnt so gerade auch als Arbeitsinstrument für die Medienkunde an zusätzlichem Wert. Eine Videobegleitkassette könnte Bücher wie das hier beschriebene noch wertvoller und unterhaltsamer machen... Roger Graf



Eine besondere Neuerscheinung

Peter Heimann

Der Weg nach Văratec

Undecim contemplationes minores

72 Seiten, 1 Bildtafel, gebunden,
Fr./DM 12.50

Diese elf besinnlich-beschaulichen Reisebetrachtungen sollen «hinter der Landschaft die Geschichte, hinter der Geschichte aber jene Geheimnisse ahnen lassen, in denen wir daheim sind», wie der Verfasser in seinem Vorwort schreibt. Peter Heimann ist Pfarrer in Därstetten und durch verschiedene Publikationen und durch seine Mitarbeit am Radio bereits verschiedentlich an die Öffentlichkeit getreten.

Zu beziehen
durch jede Buchhandlung.



Verlag Stämpfli & Cie AG Bern

Postfach 2728, 3001 Bern